

„Ein kleines Paradies“

Wohnprojekt „Baufeld 11“ feierlich eingeweiht



Beste Stimmung herrschte beim Richtfest des Wohnprojekts. Foto: Kristina Schäfer

Von Anne Stollenwerk

WEISENAU . Kinder huschen vom Toberaum zum Sandkasten, Erwachsene haben sich in Grüppchen zwischen Büfett und Bierbänken zusammengefunden, fast alle haben sich erwartungsvoll in Richtung Bühne gewandt. In den beiden Innenhöfen des s-förmigen Gebäudekomplexes auf dem Baufeld 11 herrscht buntes Gewusel.

Es ist der Tag, auf den sie sechs Jahre lang hingefiebert haben: Fast alle Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Wohneigentümergeinschaften 49° Nord und Gemeinschaft Heilig Kreuz und der Genossenschaft Z.Wo (Zusammen Wohnen) sind eingezogen, die Gebäude größtenteils fertig.

„Und heute machen wir eine Art Richtfest. Wir haben alle Menschen eingeladen, die das Projekt Baufeld 11 in den vergangenen sechs Jahren begleitet haben“, sagt Judith Heinrichs. Sie ist Mitglied von 49° Nord und mit ihrem Mann Siegfried vor ziemlich genau einem Jahr in die neue Wohnung eingezogen. Nach acht Jahren in einer Mietwohnung wollten die beiden eine Veränderung. Doch Eigentum in Mainz ist kaum bezahlbar und aus der Stadt wegzuziehen, kam für die Heinrichs auch nicht infrage. Als sie dann durch eine Annonce in der Zeitung auf eine Baugemeinschaft aufmerksam wurden, gefiel ihnen die Idee sofort. „Vom ersten Tag an hat es sich hier so angefühlt, als wäre alles meins“, erzählt Judith Heinrichs.

Viele Tiefpunkte, Rückschläge und Verzögerungen

Hans Grein berichtet lachend: „Viele Leute haben mir gesagt: Das wird nie funktionieren!“ Der 73-Jährige wohnt im Erwachsenen-Cluster, einer WG der Genossenschaft Z.Wo. Und die „vielen Leute“ haben sich geirrt: Gleich wird er Interessierte durch die Häuser führen. Unter anderem steht eine Spezialführung zum Thema Wärmeenergiekonzept der Gruppe 49°Nord auf dem Programm.

Vorher präsentiert Ute Chibuzor, Mitglied der Genossenschaft Z.Wo, auf der Bühne einen kurzen Rückblick der vergangenen sechs Jahre. Die Erinnerungen an die vielen Tiefen, Rückschläge und Verzögerungen, die das Projekt in den letzten Jahren durchmachen musste, sitzen den Bauherrinnen und Bauherren noch tief in den Knochen – allen voran die Insolvenz der Baufirma kurz nach der Grundsteinlegung im Jahr 2019. „Bald“ sei zwischenzeitlich zu einem geflügelten Wort geworden, das alles von zwei Jahren, über Wochen oder auch wenige Tage bedeutete.

OB Nino Haase drückt seinen Respekt vor den Hürden aus, die die drei Gruppen gemeinsam überwunden haben. „Das hier ist ein Leuchtturmprojekt, ein kleines Paradies mitten in Mainz.“ Auch Baudezernentin Marianne Grosse zeigt sich begeistert von dem Erfolg des schwierigen Projektes und bedankt sich für die Gemeinschaft der drei Baugemeinschaften.

Nach Bauphase nervlich belastbarer als vorher

Zwischendurch zeigt sich die Sonne immer mal wieder zwischen den Wolken, im Innenhof herrscht Urlaubsfeeling. Als Ralf Kehrein, Ortsvorsteher von Weisenau und „großer Fan“ des Bauprojektes, begeistert ein paar Worte sagt, bricht die Sonne ganz durch. Man sei stolz auf das, was man geschafft habe, betont 49°Nord-Mitglied Michael Grünert – und nervlich nach der Bauphase sehr viel belastbarer als vorher. Die Gesichter in der Menge zeigen, wovon er redet. Sie scheinen erleichtert, wie die Zufriedenheit nach einer großen Anstrengung.

Vor dem Toberaum, den die drei Gruppen gemeinsam für die jüngeren Bewohnerinnen und Bewohner eingerichtet haben, stehen Eva Pfannenstill und Achim Edtbauer. Die beiden sind Mitglieder der Gemeinschaft Heilig Kreuz und aus einer Dreizimmerwohnung in das Heiligkreuz-Viertel umgezogen. „Dafür mussten wir uns etwas verkleinern. Aber mir gefällt besonders der soziale Aspekt: Es ist einfach schön, dass man so viel teilen kann. Das fühlt sich hier an wie eine erweiterte Großfamilie“, sagt Eva Pfannenstill.

Auch Gabriele von der Weiden musste gehörig ausmisten, um ihre neue Wohnung zu beziehen. Trotzdem war der Umzug aus einem Haus in Alzey in die sehr viel kleinere

Einzimmerwohnung war „die beste Entscheidung ever“. Vor ein paar Tagen erst habe eines der Nachbarkinder bei ihr geklingelt, um mit ihr Siedler von Catan zu spielen. „Hier wird es nicht langweilig. Eigentlich müsste man gar nicht rausgehen.“

Und als die Coverband den 80er-Hit „She works hard for the money“ anstimmt, wird aus Schunkeln Tanzen und aus leisem Schmunzeln lautes Lachen. Es ist geschafft: „bald“ ist endlich da und aus dem Baufeld 11 ein Zuhause geworden.